

## New York – A Dream Becomes True

Am 20.07.2018 flogen meine Zwillingsschwester und ich mit 21 anderen Jugendlichen und unserer Reiseleiterin Nele in die geheime Hauptstadt der Welt. Etwa 4 Stunden vor Abflug sahen wir erstmals die Personen, mit den wir die nächsten 7 Tage verbringen werden würden. Bereits ein paar Wochen vorher konnten wir uns über Facebook und eine WhatsApp Gruppe kennenlernen. Nachdem auch schließlich die Zuspätkommer (die es in Reisegruppen immer gibt) da waren, ging es über Check-Inn, Kofferabgabe und Sicherheitskontrolle ins Flugzeug Richtung Newark. Während den 8,5 Stunden über den Wolken hatten wir die Möglichkeit uns über Interessen, Hobbys und unsere Erwartungen an New York auszutauschen. So ging die Zeit wie im Flug vorbei und wir landeten schließlich in Amerika. Für viele ging damit ein jahrelanger Kindheitstraum in Erfüllung. Bereits bei der Landung konnten wir einen ersten Blick auf die berühmte Skyline werfen. Ein Bus brachte uns anschließend in unser Hotel in New Jersey, von wo aus wir nach dem Zimmer beziehen mit Taxen zum nahegelegenen Walmart gefahren sind. Hier konnten wir uns für die Woche mit allen Dingen eindecken und bekamen zum ersten Mal die "Übergrößen" zu sehen. Mit der Ankunft im Hotel ging ein sehr langer Anreisetag zu Ende.

Nach der ersten Nacht auf einem für viele fremden Kontinent, starteten wir gemeinsam mit dem Linienbus an unser eigentliches Ziel - New York. Unser erster Weg führte uns aus dem Untergrund von der Subway in den bekannten Central Park. Zwischen den Bäumen konnte man hier bereits einzelne Wolkenkratzer entdecken. Sehr faszinierend war dann schließlich der Übergang von dem ruhigen, erholsamen Central Park in die belebte 5th Avenue. Da war er endlich - der Moment als der Traum Wirklichkeit wurde. \*Wir durften erleben, wie es ist zwischen den Wolkenkratzern durchzulaufen und beim Hochschauen das Gefühl zu haben, dass sie wackeln und kurz vorm Umfallen sind.

Über die bekannteste Straße New Yorks gelangten wir schließlich zum Rockefeller Center. Leider war es so warm, dass der Weihnachtsbaum und die Schlittschuhbahn noch nicht aufgebaut waren. Aus diesem Grund stand nun die Aussichtsplattform "Top of the Rock" auf dem Programm. Wegen schlechten Wetters musste dies leider mehrfach verschoben werden, sodass wir erst am Montag die Aussicht über den Central Park und das Empire State Building genießen konnten. Stattdessen wurde kurzer Hand der Plan geändert und wir fuhren mit der Subway zum größten Bahnhof der Welt – der Grand Central Station. Nachdem wir uns anschließend mit Bustickets für die gesamte Woche eingedeckt hatten, ging es nach einem aufregenden ersten Tag zurück zum Hotel.

Der zweite Tag startete wie jeden Morgen mit selbstgemachtem Frühstück im Zimmer. Dabei testeten manche die amerikanischen Spezialitäten wie beispielsweise Oatmeal, Pancakes oder Donats und anderen genügte ein Getränk von Starbucks im Port Authority, dem New Yorker Busbahnhof. Dort war täglich unser erster gemeinsamer Treffpunkt. An diesem Tag stand einiges auf dem Programm. Ein eher unbekannter Platz zwischen Brooklyn Bridge und Manhattan Bridge war unser erster Anlaufpunkt für diesen Tag. Im Reiseführer wird er auch DUMBO - Down under Manhattan Bridge Overpass - genannt. Von dort hatten wir einen traumhaften Blick auf die Brücken und die Skyline im Hintergrund. Im Anschluss durfte auch nicht der Gang über die älteste Hängebrücke Amerikas fehlen. Über diese gelangten wir zum Fulton Center, von wo aus wir uns nach einer kurzen Stärkung auf den Weg über die Wall St., beim Charging Bull (Wall-Street-Erkennungsmerkmal) vorbei zum Battery Park machten. Weitere 5 Minuten Fußmarsch führten uns zur Staten Island Ferry. Bei den kostenlosen, 2x 30 minütigen Fahrten konnten wir wunderschöne Bilder von der Statue of Liberty, Ellis Island und der Skyline machen. Nach der Rückfahrt war der gemeinsame Tag beendet und jeder durfte in die Richtung gehen, in die er oder sie wollte. Mit einer kleinen Gruppe kamen wir auf die Idee mit der U-Bahn über die Manhattan Bridge zu fahren, damit

wir Bilder von der Brooklyn Bridge machen konnten. Mit einem Umstieg gelangten wir zum weltweit bekannten Times Square. Selbst bei Tag war die Ansicht noch besser als auf Bildern. Trotz starkem Regen entschlossen wir uns mit Reiseleiterin Nele eine Stadtrundfahrt mit einem der vielen Hop On - Hop Off Busse zu machen. Nachdem wir 2 Stunden später klatschnass wieder am Times Square ankamen, war es zum einen bereits dunkel und wir konnten das typisch bekannte Bild vom Times Square live erleben, zum anderen waren wir uns alle einig, dass uns dieses einmalige Erlebnis, völlig durchnässt durch New York zu fahren, für immer in Erinnerung bleiben wird. Anschließend folgte eine kleine mexikanische Stärkung bei Chevy's. Draußen wartete Veganerin Nele, die nichts essen wollte, aber uns zum Times Square bei Nacht begleitete. Wir konnten uns davon überzeugen, dass New York tatsächlich die Stadt war, die niemals schläft. Trotz des Dauerregens waren unzählige Menschen verschiedener Herkunft dort, um Bilder als Andenken zu machen. Nach einem langen Tag, an dem wir sehr viel sahen, kehrten wir klitschnass ins Hotel zurück.

Am Montagmorgen startete unsere kleine Gruppe, die aus der großen Nele, meiner Schwester und mir bestand und gefühlt täglich neue Personen aufnahm und abgab, mit der kleinen Nele (Reiseleitung) bereits eine Stunde früher, um vor dem eigentlichen Treffpunkt noch etwas zu unternehmen. Während sich der Rest im Hotel noch fertig machte, besichtigten wir Flat Iron, ein Arbeitsgebäude in Bügeleisenform. Knapp eine Stunde später waren auch die Nachzügler am Starbucks angekommen. Ab diesem Tag hatten immer mehr den Mut, auch mal etwas alleine in der Weltmetropole zu unternehmen. So war für einen Großteil die Shopping Mall, wie es auf dem eigentlichen Plan stand, die Anlaufstelle für diesen Tag. Wir, die nicht wirklich Shoppingbegeisterten, wagten uns auf die Aussichtsplattform des Rockefeller Centers. Von dort oben hatten wir einen überragenden Blick vom Central Park bis hin zur Statue of Liberty. Nach dem Mittagessen vertrauten wir auf einen Geheimtipp von einem Einheimischen und fuhren ins Century 21. Zwar haben wir uns nur wenige Stunden vorher gegen einkaufen entschieden, trotzdem reizte uns das Einkaufszentrum, in dem Markenwaren teilweise 85% reduziert waren. Unserer Meinung nach hatten die 3 Stunden total gereicht und wir konnten uns die 14 \$ für den Bus zur Mall sparen.

Als am Nachmittag so gut wie alle vom Einkaufstrip zurückgekommen waren, fuhren die meisten zurück ins Hotel nach New Jersey. Unsere kleine Gruppe jedoch machte sich mit Nele auf den Weg zur Roosevelt Island. Dies ist eine schmale Insel auf dem East River zwischen Manhattan und Brooklyn, die vor allem von Hundebesitzern für Spaziergänge genutzt wird. In einer Konversation mit einer gebürtigen New Yorkerin wurde deutlich, dass selbst für Einheimische dieser Ort eher unbekannt ist. Von Westen her führte eine Seilbahn, wie man sie aus den Bergen kennt, über den Fluss auf die Insel. Dies ist sehr empfehlenswert, da man während der Fahrt eine fabelhafte Aussicht auf die Skyline hat. Bis wir unsere Riesenpizza geschafft hatten, war bereits die Sonne untergegangen und die vielen Lichter spiegelten sich auf dem Fluss. Einfach unbeschreiblich und noch viel schöner als auf Bildern. So schnell war auch schon die Hälfte unseres Aufenthaltes vorbei.

Der 4. Tag startete wie der vorherige Tag mit der Besichtigung des Flat Iron. Diesmal war jedoch die gesamte Gruppe dabei, da es danach über die High Line, eine alte Güterzugtrasse, zum eigentlichen Ziel ging. Heute fuhren wir an den Geburtsort des Oreo-Keks - der Chelsea Market. In der alten Keksfabrik findet man heute viele kleinere Läden, in denen man neben Souvenirs kaufen auch gut Essen gehen konnte. Das Angebot reicht von den typischen Bagels in allen Variationen bis hin zur Berliner Currywurst mit Erdinger Bier.

Anschließend stand für die restliche Truppe das Rockefeller Center auf dem Plan. Währenddessen erfüllten wir uns einen weiteren Wunsch. Für uns war es wichtig einmal mit einem der bekannten gelben Taxen zu fahren. Damit es jedoch aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens nicht allzu teuer wird, wollten wir lediglich einen Häuserblock auf der 5th Avenue bis zum Treffpunkt am Rockefeller

Center fahren. Dies wären zwar nur 3 Minuten zu Fuß gewesen, jedoch ging es uns um die Erfahrung. Der erste Taxifahrer fühlte sich leicht verarscht und fuhr sofort weiter. Jedoch hatten wir Glück und ein anderer war sehr freundlich und erfüllte uns unseren Traum sogar kostenlos.

Am Treffpunkt schließlich angekommen, machten wir uns zu 7. auf den Weg zum Strand. Ja auch New York besitzt einen Strand. Zwar eine knappe Stunde Fahrtzeit, jedoch bekamen wir bei herrlichem Sonnenschein eine weitere Seite New Yorks zu Gesicht. Direkt am Sandstrand von Coney Island war ein Freizeitpark. Im etwas anderen Riesenrad hatten wir eine Sichtweite bis zur Skyline von Manhattan, die von Wolken umgeben war. Nach einem Hotdog bei Nathan's - dort findet jährlich der „Hot Dog Eating Contest“ statt - fuhren wir zurück ins Getümmel zwischen den Wolkenkratzern.

Als nächstes Stand für alle das Empire State Building bei Sonnenuntergang an. Obwohl man wegen der vielen Wolken keine Sonne sah, war das 3. höchste Gebäude von New York mit Hunderten von Menschen überfüllt. Man konnte beobachten, wie nach und nach immer mehr Lichter angingen und die Stadt niemals dunkel werden ließen. Von dem 381 Meter hohen Turm ging es ein weiteres Mal auf die Brooklyn Bridge. Dieses Mal war die Atmosphäre jedoch wesentlich schöner. Zum einen herrschte keine Überfüllung durch Menschenmassen auf der Brücke und zum anderen konnte man die Skyline im Meer spiegeln sehen. Eine Unternehmung, die nicht auf dem Gruppenplan steht, aber auf jeden Fall empfehlenswert ist. (Ob die Idee von Nele oder unserer Kleingruppe stammt, bleibt ungelöst.) Auf der anderen Seite angekommen, machten wir uns mit Subway und Bus auf den Heimweg.

Der letzte ganze Tag unserer Reise richtete sich vor allem um das Thema 9/11. Bis auf 3 Personen besuchten alle das Museum, das sich rund um die Terroranschläge vom 11. September 2001 dreht und unterirdisch am Plaza 9/11 liegt. Die Originalaufnahmen und aus den Trümmern geborgene Dinge, wie Kleidung und Autos, sorgten für Gänsehaut pur. Zwei große Wasserbecken verdeutlichen, wo die zerstörten Zwillingstürme gestanden haben. In den Begrenzungsblöcken sind die Namen der Verstorbenen eingraviert und weiße Blumen machen täglich auf die Geburtstage aufmerksam. Dieser Anblick machte einfach nur sprachlos. Im Anschluss durfte trotz der schlechten Sicht wegen vieler Wolken die Aussicht vom höchsten Gebäude Amerikas, dem One World Observatory, nicht fehlen. Das 541 Meter hohe Gebäude wurde als Andenken an die Geschehnisse gebaut. Bereits die Aufzugfahrt ist ein einmaliges Erlebnis, worüber ich nicht spoilern möchte. Anschließend stand mal wieder Freizeit auf dem Programm, welche wir nutzten, um den „Famous Cheesecake“ bei Juniors zu essen. Vom Times Square ging es danach an den Hafen, um an der Harbour Lights Tour teilzunehmen. Zwei Stunden während dem Sonnenuntergang an Ellis Island, Freiheitsstatue und Skyline vorbeizufahren ging wie im Flug vorbei. Dabei konnte man mal wieder die beleuchtete Stadt, an der man sich nie satt sehen konnte, betrachten. Fast alle machten sich anschließend auf den Weg zum Hotel zurück. Nur unsere kleine Gruppe wollte mal wieder ganzen Tag ausnutzen und fuhr noch ein letztes Mal zum Times Square und nahm schließlich den letzten Bus zurück.

Unseren Abreisetag wollten wir mit einem Frühstück bei IHOP starten. Dort gibt es die bekannten amerikanischen Pancakes, die wir in unterschiedlichen Variationen bestellten. Die Auswahl reichte von ganz normalen Pancakes über Pancakes mit Blaubeeren oder Erdbeeren bis hin zu Cheesecake Pancakes. Auch unsere Veganer kamen bei einem Salat ohne Ei auf ihren Geschmack. Bereits eine Stunde später mussten wir uns schon wieder auf den Weg Richtung Hotel machen, da wir gegen 15 Uhr vom Bus abgeholt wurden. Zu viert machten wir noch mal einen kurzen Stopp an der Grand Central Station um die Uhr aus dem Film Madagaskar zu sehen. Mit dem Schritt in den Bus Richtung New Jersey verließen wir auch gleichzeitig New York. Die letzten Stunden einer wunderschönen Reise, bei der wir als neue Freunde so einiges entdeckt hatten, nutzten wir zum frisch machen für den Flug. Im Gemeinschaftsraum hörte man sogar jemanden sagen: "Nach einer Woche sind wir

schon wie eine Familie." Neben unserer kleinen Gruppe, die am liebsten noch viel länger geblieben wäre, gab es aber auch einen Teil, die froh waren, dass es heute wieder heimging. Nach einem sehr angenehmen Nachtflug kamen wir eine halbe Stunde früher als geplant am 27.07.2018 am Frankfurter Flughafen an. Von dort aus trennten sich unsere Wege. Jedoch planen wir bereits per WhatsApp unser Wiedersehen beim Ruf-Nachtreffen in Bielefeld Ende Oktober. Ich hoffe, dass klappt und man sieht sich mal wieder.

Zum Schluss möchte ich noch ein kurzes Feedback an Ruf beziehungsweise Nele loswerden. Außerdem möchte ich allen Jugendlichen, die denselben Traum haben, den meine Schwester und ich hatten, ein paar Tipps und Empfehlungen mit auf den Weg geben. Zu Beginn erstmal ein großes Lob an Ruf, die ein super Konzept entwickelt haben, bei dem Jugendliche ohne Eltern die Welt entdecken können. Dabei hat man jederzeit eine Ansprechperson, ist aber nie fest an eine Gruppe oder ein Programm gebunden. Zudem hatten wir mit Nele eine erfahrene Reiseleiterin, wodurch sie uns viele Infos und Geheimtipps mit auf den Weg geben konnte. Mit ihr konnte man sehr viel Spaß haben und ich war froh, dass sie als Teamerin dabei war. Hoffe man sieht sich mal wieder und bleib so wie du bist!

Nun noch ein paar Dinge an unsere möglichen Nachfolger. In New York kann man mit einem sogenannten Explorer Pass die Stadt erkunden. Diesen muss man bereits im Voraus buchen. Dabei hat man die Wahl zwischen 3 und 5 Attraktionen. Meine Schwester und ich dachten uns vorher, dass 3 ausreichen würden und haben dann jedoch vor Ort festgestellt, dass es sehr viel zu sehen gibt, was man alles mit dem Pass sehen kann. Also falls ihr dasselbe überlegt, nehmt den 5er Explorer Pass. Ich zumindest, würde ihn beim nächsten Mal auf jeden Fall nehmen.

Außerdem ist es ratsam, allzeit offen für neues zu sein. Die Zeit geht viel zu schnell vorbei und ihr solltet auch wenn es regnet, immer versuchen, das Beste draus zu machen. Schlafen kann man zuhause! Zwar ist das Programm für die Gruppe im Vorfeld geplant, jedoch besteht immer die Möglichkeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Man sollte einfach den Mut haben zu sagen, dass man lieber etwas anderes erleben möchte und dies tun. Niemand ist an das Gruppenprogramm gebunden, es ist lediglich ein Vorschlag! Jedoch sollte man dazu aber wissen, wo man ist und in welche Richtung man muss. Nur der Reiseführerin hinterherlaufen, da sie ja weiß, wo es lang geht (meistens zumindest 😊), ist dabei eher unvorteilhaft. Dies zeigt sich, wenn man das erste Mal allein in New York unterwegs ist. Nun noch eine aller letzte Anmerkung und dann bin ich fertig. Vorab erhalten alle Reisenden eine Kostenübersicht. Dabei sind die Ausgaben für Essen, Trinken und Transportmittel für eine Woche angegeben. Hier sollte man auf jeden Fall beachten, dass Shopping nicht aufgelistet ist und man dementsprechend mehr Geld einpackt, beziehungsweise die Kreditkarte mitnimmt.

So, das war's jetzt auch von meiner Seite. Hoffe, ich konnte euch bei eurer Entscheidung helfen oder auch einfach nur einen Einblick über unsere Reise mit Ruf geben. Anbei sind noch ein paar Bilder für den visuellen Eindruck. Falls ihr noch Fragen habt, dürft ihr euch gerne bei mir melden.

Vielleicht sieht man sich ja bei der nächsten Ruf Reise in New York!

Viele Grüße

Julia





